

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 6.

Samstag den 22. Januar

1859

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung an die Ortsvorsteher, betreffend die dßjährige Rekrutierung.

Am Samstag den 5. Februar, Morgens 9 Uhr, wird die Verichtigung der Orts-Rekrutierungs-Liste und die vorläufige Prüfung der Verüschlichungs-Ansprüche derjenigen Militärpflichtigen, welche Befreiung von der Aushebung (Art: 5. des Ges. §. 103—107 der Instruktion (Zurückstellung) Art: 29. des Ges. §. 103—122. der Instruktion.) Begünstigung oder Verwilligung einjähriger Dienstzeit (Art: 22. des Ges. §. 123—126. der Instruktion) und endlich Befreiung wegen Untauglichkeit zum Militär-Dienste in so weit nach Art: 46. des Gesetzes verglichen mit §. 53. der Instruktion der Bezirks-Rekrutierungs-Rath zu erkennen hat, ansprechen wollen, vorgenommen werden.

Zu diesem Ende haben die Ortsvorsteher die theilhaftigen Militärpflichtigen, oder deren Eltern oder Pfleger zu veranlassen, um die genannte Zeit auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen, und die im Gesetze vorgeschriebenen Zeugnisse vergleiche §. 108. und 111. der Instruktion (so weit dß nicht bereits geschehen) mitzubringen. Uebri-gens werden die Schultheissen-Aemter von Vorstehendem sammtlichen Militärpflichtigen Eröffnung machen.

Der persönlichen Erscheinung des Orts-Vorstehers bedarf es nicht.

Von jeder Veränderung in Absicht auf die Person der Militär-Pflichtigen, z. B. durch Sterbfälle welche etwa bis zum Abschluß der Contingents-Liste (§. 139. der Inst.) eintritt, ist alsbald Anzeige hieher zu machen.

Den 22. Januar 1859.

K. Oberamt
Haberlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Höttingen.

Holz-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch den 25 u. 26 I. Nts
im Staatswald Buchaldenschlag bei Manolz-
weiler u. Schnaitz: 7 buchene Klöße, 1 erle-
ner n. 1 aspener Klotz, 54¹/₂ Klafter buchene
Scheiter u. 76¹/₂ Klafter buchenes Klotz und
Prügelholz, 10¹/₂ Klafter birken, erlen, aspen u.
Abfallholz u. 8,350 Reischwellen.

2) Freitag und Samstag den 28. u. 29. I. Nts
im Staatswald Dunselshau: 7 buchene Klöße,

1 birken n. 2 erlene Klöße, 70 birken Stän-
gen für Käfer u. Wagner. 50¹/₂ Klafter buch-
Scheiter, 75 Klafter buchenes Klotz u. Prügel-
holz, 19¹/₂ Klafter birken, erlen, aspen u. Ab-
fallholz u. 7,775 Reischwellen. Zusammenkunft
je Morgens 8¹/₂ Uhr im Schlag. Die Stämme
und Stangen werden in jedem Schlag zu-
erst verkauft.

Schorndorf, den 17. Januar 1859.

K. Forstamt.
Pieringer,

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Aus dem Staatswald Däsenhau, Abtheilung Rothmaad kommen zum Aufstreichverkauf: am Mittwoch den 26. Januar und den 3 nächstfolgenden Tagen.

133 Nadelholzflöße, 11—20" mittl. Durchmesser, 16 und 32' lang,

61½ Klafter buchene Scheiter,

49¾ Klafter buchene Prügel,

3 Klafter birken- und erlene Scheiter,

14¾ Klafter Nadelholz-Nußholz-Scheiter,

213 Klafter Nadelholz-Brennholz-Scheiter,

16¾ Klafter Nadelholz-Prügel,

23 Klafter buchenes und Nadelholz-Anbruchholz,

5350 buchene Wellen,

25 erlene Wellen.

Am ersten Tag werden die Klöße allein und einzeln verkauft.

Am Zien Tag wird mit dem Verkauf des Nadelholz-Nußholzes begounen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 10. Januar 1859.

K. Forstamt.
v. Besserer.

messer, 32 — 6¼ lang,

15¾ Klafter buchene Brennholz-Scheiter,

1¾ Klafter buchene Nußholz-Scheiter,

5 Klafter buchene Prügel,

9¾ Klafter Nadelholz-Nußholz-Scheiter,

30¾ Klafter Nadelholz-Brennholz-Scheiter,

1¾ Klafter Nadelholz-Prügel.

885 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag hinter der Däserner Sägmühle.

Reichenberg den 17. Januar 1859.

K. Forstamt.
v. Besserer.

Wahlbürgen. Steuer-Einzug.

Nachdem die Steuer-Umlage v. 1858—59., welche bisher auf den Abschluß der neuen Güter-Bücher ausgesetzt war, nun so weit vorgeschritten ist, daß den hiesigen Steuerpflichtigen am nächsten Mittwoch der Betrag ihrer Schuldigkeiten eröffnet werden kann, so werden diese aufgefordert, die bereits in Händen habenden Steuer-Zettel an dem genannten Tag Vormittags auf dem Rathhaus abzugeben und weitere angemessene Abschlags-Zahlungen zu leisten.

Diesjenigen, welche noch gar keine Zahlungen an der laufenden Schuldigkeit geleistet haben, werden hieran unter Androhung mißliebiger Maßregeln erinnert.

Den 21. Januar 1859.

Stadtschultheißenamt.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 31. Januar kommen aus dem Staatswald Alter Käsbühl zum Aufstreich-Verkauf:

61½ Klafter eichene Scheiter und Prügel,

5 Klafter buchene Nußholz-Scheiter,

41½ Klafter buchene Brennholz-Scheiter,

5¾ Klafter buchene Prügel,

1¾ Klafter aspene Scheiter und Prügel,

2 Klafter Abfallholz,

775 buchene Wellen,

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag an der Grenze gegen die Holzflinge;

Ferner am Dienstag den 1. Februar aus dem Staatswald Thänisflinge:

2 buchene Stämme, 9 und 21,1" mittl.

Durchmesser, 8 und 12' lang,

37 Nadelholzstämme; 10—17" mittl. Durch-

Kleinheppach. Gefundenes.

Am 19. d. Mts. wurde zwischen Endersbach und Stetten ein Regenschirm gefunden, der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 15 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle abholen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Am 20. Januar 1859.

Schultheißenamt.

Reinhardt.

Am nächsten Dienstag den 25. d. Mts. Abends 5 Uhr wird Herr Gemeinderath Single aus Stuttgart bei einem Besuche hier in dem Gasthof zur Post einen Vortrag über Weinbau halten, wozu die Weingärtner aus der Stadt und Umgegend eingeladen sind.

Wahlbürgen den 22. Janr 1859 Vorstand des Landwirtschaftlichen Vereins: Posthalter Heß.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Einen Saulenofen hat zu verkaufen
Imm. B u n z.

Waiblingen.

Einige 1000 fl. hat aus einer Privat-Ver-
waltung in größerer und kleineren Posten ge-
gen Sicherheit zu 4½ Proc. sogleich auszulei-
hen

Immanuel B u n z.

Waiblingen.

250 fl.

können sogleich oder bis Lichtmeß ausgeliehen
werden. Zu erfragen bei der Redaktion:

Schwaikheim.

Der Unterzeichnete hat 550 fl. Pflegschafts-
Geld sogleich auszuleihen.
Den 20. Januar 1859.

Gemeinderath
C a f f e r n

Waiblingen. Geld Antrag

120 fl. zu 4½% aus der Beckerlade
Oberjunfr.-Meister
H e r z o g.

Waiblingen.

Wer den Schwäbischen Merkur einem Mit-
leser auf dem Land pünktlich zuschicken will,
beliebe seine Bedingungen der Redaktion mit-
zutheilen.

Waiblingen Güterverkauf.

Georg Herzog dahier hat folgende Gü-
terstücke verkauft und kommen dieselbe näch-
Montag den 24. Januar auf dem Rathhaus
Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich.

- | | |
|---|------------|
| 2½ Viertel Acker auf der Röhle. | um 338 fl. |
| 2 Viertel Acker am Schöbemer Weg
mit Dinkel. | um 237 fl. |
| 3 Viertel Acker in den Ziegeläckern mit 3
tragbaren Bäumen, zur Hälfte mit Dinkel. | um 624 fl. |
| 2½ Viertel Wiesen im Thal | um 295 fl. |

Waiblingen.

Ein lediges Frauenzimmer sucht eine Kammer
zu miethen. Wer sagt die Redaktion.

Fellbach. Verlorener Hund.

Am Donnerstag, Nachmittags, hat sich in
der Gegend beim Adler in Waiblingen ein
1½ Jahr alter grauer Rattensänger mit weiß
grauem Kopf, verlaufen.

Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten,
solchen dem Eigenhümer zurückzugeben.

J. P. S c h n a i t z m a n n.
Seifenfabrik.

Hegnach

Ein starker Kuh-Wagen sammt Kette Schleuse-
trog mit 1 paar Rädern steht zum Verkauf bei
Friedrich Dobler J. S.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft ungefähr 1 Viertel
im Galgenberg mit ewigem Klee.

F. B l o ß F l a s c h n e r.

Waiblingen.

Unterzeichneter kauft fortwährend wieder
Stroh für Reihlen.

Gottl. C u r t s c h.

Eine Ueberschwemmung des Ganges.

(Fortsetzung)

Gegen neun Uhr hielt eine Familie Jo-
ggen, aus fünf bis sechs Personen bestehend,
vor dem Hause. Herr Heurtier befand sich auf
der Gallerie: er machte ihnen ein abweisendes
Zeichen mit dem Kopfe, und zeigte auf den Weg.
Sie verstanden und entfernten sich. In einiger
Entfernung jedoch legte eine Frau, welche ein
Kind auf dem Rücken trug, den Finger auf
den Mund und den Wagen. Ich bat Herrn
Heurtier, ihr etwas Reis geben zu dürfen,
und erhielt die Erlaubniß. — Später nahmen
wir unsere Arbeiten wieder auf, die durch die
Ueberschwemmung unterbrochen worden; wir
machten nämlich gerade das Juveniar. Herr
Heurtier wollte früher, wenn sein Vermögen
auf 1,600,000 Franken gestiegen, nach Frank-
reich zurückkehren. Als er jedoch sah, daß es
bereits die Höhe von 1,100,000 Franken er-
reicht, faßte er nach diesen Sceuen den Ent-
schluß, sobald als möglich abzureisen. In dem
Augenblick, als er die Kosten der Uebersahrt
berechnete, postete es an das Thor. Er trat
ärgerlich auf die Gallerie. Es war einer der
Joggen, die gegen neun Uhr vor seinem Hause
vorübergezogen waren. „Was willst Du?“ rief

Herr Heurtier. Der Jogee antwortete in einem Dialecte, den wir nicht verstanden. Herr Heurtier befohl den Dienern, ihn fortzuweisen. Er sprach jedoch ununterbrochen mit lebhafter Gesticulation. Ein verwundeter Bettler, welcher zurückgeblieben, sagte uns, daß der Jogee nichts für sich verlange, sondern uns benachrichtigen wolle, daß jenseits des Coragecanals ein Mann sei, der verlange, daß man im Dienste sende. „Was soll das nur?“ rief Herr Heurtier. „Der Fremde hat ja nur zehn Minuten bis zu der Villa des Obersten. Er soll dort hin gehen. Lasse ich hier einen ein, so kommen gleich zehn und zwanzig. Nachdem ich acht Tage lang Hunger genährt, soll ich sie wohl noch in Palankins zehn Meilen in der Runde holen lassen.“ Schick den Jogee fort. Der Jogee ging, aber der alte Bettler murmelte: „Wehe dem Manne, der auf dem halben Wege der Wohlthätigkeit stehen bleibt!“ — „Unverschämter!“ rief Herr Heurtier. „Die Bettler haben gut reden: sie machen diese Sentenzen.“ Wir gingen wieder an unsere Berechnungen. Er schwärmte sehr heiter von seinen Plänen für die Zukunft und für seinen Sohn. Diese Gedanken verschreckten endlich sogar die Erinnerung an die schrecklichen Tage. In der Nacht sagte er: „Ich kann mein Projekt nicht um einen Tag aufschieben. Ich will es sogleich Charles melden: ich sehe mich, ihn zu sehen und zu umarmen. Joseph soll den Brief nach Colgong bringen.“ Ich ging hinab. Joseph machte einige Einwärfe wegen des schlechten Zustandes der Wege. Ich begnügte mich ihn zu fragen, ob er Lust habe, sie gegen Herrn Heurtier zu wiederholen. Ich ging in den Werkstätten umher, welche das Wasser zum Theil niedergelassen. Bei meiner Rückkehr hörte ich einen Streit am großen Eingangsthor. Ein Engländer, den ein kupernes Plättchen mit dem Wappen der Compagnie auf der Brust als einen Dion franzökönig, sprach laut mit Joseph. „Will ich denn in Euer Haus?“ sagte er; „ich weiß wohl, daß man diesen Morgen eine ganze Bande Unglücklicher abgewiesen, die auf der Straße vor Hunger umkommen. Ich brauche Euch, Gott sei Dank: nicht. Ich will Euch nur sagen, daß jenseits des Coragecanals

ein Reisender am Boden liegt, der, als er mich vorüberkommen sah, mich hierher zu gehen bat, um schnelle Hilfe zu verlangen.“ — „Wer ist dieser Fremde?“ fragte ich lebhaft; „ein Hindu, ein Engländer oder ein Franzose?“ — „Ich weiß nicht,“ antwortete der Bote, er sprach englisch mit mir, aber mit einer so schwachen Stimme, daß ich nicht weiter verstand, als ich Ihnen das sage.“ — „Habt Ihr Euch ihm nicht genähert?“ — „Ich hätte über den Canal setzen müssen, wo mir das Wasser bis an die Brust zergangen wäre. Und wozu auch? Ich hätte Ihnen den Reisenden doch nicht auf dem Schultern herbeibringen können. Der arme Teufel leidet sehr; bringen Sie ihm rasch Hilfe. Leben Sie wohl. Und der Bote entfernte sich. Ich erhob den Kopf und hoffte Herrn Heurtier auf der Galerie zu sehen. Aber das Geräusch hatte ihn nicht herbeigelockt. Ich stieg hinauf; er schrieb noch. „Hier ist ein Brief für Charles; er wird sehr glücklich sein, wenn er ihn liest. Ich habe eibe noch einen andern nach Frankreich; ich will Villiers benachrichtigen. Joseph soll einige Minuten warten.“ Ich erzählte ihm was eben geschehen war. „Es scheint,“ sagte ich, „daß der Reisende, der bei uns diesen Morgen den Jogee geschickt, um Sie um Hilfe zu bitten, sehr leidend ist und nicht gehen kann. Er bittet zum zweiten Male, daß man ihn hole. Joseph ist im Begriffe zu Pferde zu steigen, könnte gar nicht zuvor dorthin reiten, um nachzugehen, wer es ist?“ — „Noch einmal,“ sagte Herr Heurtier mit zerstreuter Miene. „Hat man dem Fremden nicht schon diesen Morgen meine Antwort gebracht? Sollte der Oberst zufällig sich geweigert haben, ihn aufzunehmen? Das wäre seltsam.“ — Joseph soll heraufkommen und sich eilen; Er wird Nähe haben, vor Nacht nach Colgong zu kommen.“ — „Es wäre doch möglich, daß der Fremde verwundet und der Oberst Kead in Calcutta ist.“ — „Ach, ach!“ rief Herr Heurtier, indem er mich zornig anblickte; „haben Sie mich je in einer Stunde meine Entschlüsse wechseln sehen? Das Haus des Obersten ist bewohnt, das bin ich überzeugt. Genug davon!“

(Fortsetzung folgt)

Winnenden. Brod = Tare.	
8 Pfund gutes Kernbrod . . .	20 fr.
8 " " schwarzes Brod . . .	18 fr.
Der Kreuzerwecken muß wägen 7½ Roth.	
Waiblingen. Brod = Tare.	
8 Pfund gutes Kernbrod . . .	20 fr.
8 " " schwarzes Brod . . .	18 fr.
Der Kreuzerwecken muß wägen 7½ Roth.	